

FUERTEVENTURA

IMMER DABEI »» *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*
MITTENDRIN »» *Die schönsten Urlaubsregionen erleben*
MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*









FUERTEVENTURA

IZABELLA GAWIN



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Ziele in der Umgebung
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

| | | | |
|------|----------|-----|----------|
| €€€€ | ab 120 € | €€€ | ab 80 € |
| €€ | ab 40 € | € | bis 40 € |

Preise für ein dreigängiges Menü:

| | | | |
|------|---------|-----|----------|
| €€€€ | ab 35 € | €€€ | ab 25 € |
| €€ | ab 15 € | € | bis 15 € |



FUERTEVENTURA ENTDECKEN 4

| | |
|-----------------------------|----|
| Mein Fuerteventura | 6 |
| MERIAN TopTen | 10 |
| MERIAN Momente | 12 |
| Neu entdeckt | 16 |

FUERTEVENTURA ERLEBEN 20

| | |
|--|----|
| Übernachten | 22 |
| Essen und Trinken | 26 |
| Im Fokus – Von Ziegen und Hirten | 30 |
| Grüner reisen | 34 |
| Einkaufen | 38 |
| Sport und Strände | 42 |
| Feste feiern | 48 |
| Mit allen Sinnen | 52 |

FUERTEVENTURA ERKUNDEN 56

| | |
|--|-----|
| Ferienzentren | 58 |
| Im Fokus – Natur & Schutz | 82 |
| Puerto del Rosario | 86 |
| Sehenswerte Orte | 92 |
| Im Fokus – Sol y sal: Sonne und Salz | 118 |

TOUREN AUF FUERTEVENTURA 122

| | |
|--|-----|
| Durch das Bergland nach Betancuria | 124 |
| Durch den kargen Inselnorden | 126 |
| Zu den Stränden von Barlovento | 128 |
| Auf der Felseninsel Lobos | 130 |
| Zur Nachbarinsel Lanzarote | 132 |


FUERTEVENTURA ERFASSEN 134

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Auf einen Blick | 136 |
| Geschichte | 138 |
| Kulinarisches Lexikon | 144 |
| Service | 146 |
| Orts- und Sachregister | 154 |
| Impressum | 159 |
| Fuerteventura gestern & heute | 160 |

KARTEN UND PLÄNE

| | |
|---------------------------------------|---------------|
| Fuerteventura | Klappe vorne |
| Corralejo | Klappe hinten |
| Costa Caleta (Caleta de Fustes) | 67 |
| Costa Calma | 71 |
| Morro Jable | 77 |
| Puerto del Rosaria | 89 |
| Isla de Lobos | 131 |
| Lanzarote | 133 |





Eine alte Windmühle vor den Vulkanbergen
in der Nähe des Dorfes Tefia ► S. 113).

FUERTEVENTURA ENTDECKEN



MEIN FUERTEVENTURA

Fuerteventura ist viel mehr als Sonne und Strand. Zwar finden Wasserratten hier tatsächlich ihr Paradies. Doch ihre stille Schönheit offenbart die Insel vor allem im Landesinneren. Dort warten faszinierende Natur und authentisches Inselleben.

»Nichts außer Strand«, sagte man mir, als ich das erste Mal nach Fuerteventura reisen wollte. »Ödnis im Landesinneren, leergefegte Ebenen und Dörfer wie in Wildwest.« Und hinterher kam der Satz: »Nach drei Tagen, spätestens nach einer Woche, überkommt dich die große Langeweile.« Müde winkten meine Freunde von der Nachbarinsel Gran Canaria ab, als ich von meinem Reiseplan erzählte. Einer stimmte sogar ein altes Spottlied über Fuerteventura an: »Im Ziegenhafen gibt es keine Ziegen, in Oliva keine Oliven und in Antigua nichts Antikes.« Nur allzu gerne hätte ich meinen Trip auf die Insel abgeblasen, aber das Fährticket war schon gekauft und der Mietwagen bereits gebucht. Also fuhr ich dann doch los – freilich ohne große Erwartungen ... Ich nahm das Nachtschiff von Gran

◀ Wilde Küste: Ungestüme Wellen treffen bei La Pared (▶ S. 107) auf karges Land.

Canaria, die Wellen waren hoch und lang, Ausläufer eines großen Tiefdruckgebiets weiter oben im Norden. Gerädert kam ich in aller Herrgottsfrühe in Puerto del Rosario, der Hauptstadt von Fuerteventura, an.

WARME FARBEN, WEICHE FORMEN

Heißt es nicht, man mache sich binnen drei Sekunden ein Bild vom Gegenüber? Bei einer Insel wird es nicht anders sein. Vor mir lag also der »Hafen des Rosenkranzes«, so der Name von Puerto del Rosario übersetzt: flache weiße Häuser am Ufer aneinandergereiht, mehr Dorf als Stadt – und noch völlig verschlafen. Dahinter sah ich Hügel in Ocker, Beige und Gelb, weiche Formen und warme Farben. »Wie die Buckel eines Kamels«, dachte ich. Die ganze Szenerie war gebadet in strahlendem Sonnenlicht, der Himmel war weit und blau und ich sagte mir: »Das ist ein freundlicher Empfang!«

Um es gleich vorwegzunehmen: Der erste Eindruck hat nicht getäuscht. Nach den ersten drei Sekunden war klar: »Hier werde ich mich wohl fühlen!« Die schöne Stimmung, die mich damals in Puerto del Rosario überkam, hat sich immer wieder eingestellt, wenn ich die Insel betrat. Und das Ungewöhnliche war: Egal wie lange ich blieb, ob Wochen oder Monate, sie wich nicht von meiner Seite! Denn stets waren da dieses strahlende Licht, die Weite der Landschaft und die hellen, ruhigen Erdfarben. Wohin das Auge schaut, sieht es ins endlose Blau des Meeres, das in das des Himmels übergeht. »Wenn es ein natürliches Anti-Depressivum gibt«, so denke ich manchmal, »dann ist es Fuerteventura!«

DER NATUR ZUGETAN

Und es scheint, als empfänden es die Insulaner ebenso. Sie haben weder Sinn für Etikette noch für Glamour, alles Aufgehübschte und Zurechtgemachte ist ihnen ein Gräuel. Sie lassen sich lieber Zeit für die elementaren Dinge des Lebens: für die Freunde und die Familie, für das gute Essen und das Trinken, für einen Spaziergang am Meer. Liegt das vielleicht daran, dass die Kräfte der Natur auf Fuerteventura so präsent sind? Alles erscheint nackt und asketisch auf der Insel, urzeitlich und bar jeder Zier, fast 2000 Quadratkilometer Leere und Stille. »Eine Oase in der Wüste der Zivilisation« – so nannte der Schriftsteller Miguel de Unamuno die Insel, auf die er 1924 verbannt wurde und von der er sich literarisch inspirieren

ließ: »Dieses Skelett aus Erde, felsige Eingeweide, die aus der Tiefe des Meeres emporgestiegen sind; dieses rötliche, vom Durst gepeinigste Ge-rippe – und doch, welch eine Schönheit!«

EUROPAS SCHÖNSTE STRÄNDE

Auch den Besuchern hat es vor allem Fuerteventuras Natur angetan: Es sind Surfer auf der Suche nach der ultimativen Welle, Urlauber, die sich am Meer erholen wollen, und Aussteiger auf der Suche nach dem südlichen Licht. Was sie alle an »Fuerte« begeistert, sind die weißen, feinsandigen Strände. Die schönsten liegen im Norden bei Corralejo und im Süden auf der Halbinsel Jandía. Sie erstrecken sich kilometerweit entlang der Küste und sind von Wanderdünen umsäumt. Da findet jeder, was er begehrt – egal ob als passionierter Strandläufer, Schwimmer oder Taucher. Baden ist auf Fuerteventura das ganze Jahr über möglich, und es gibt so viele Sonnenstunden wie auf keiner anderen Insel der Kanaren. Ein Wermutstropfen freilich ist auch hier zu finden. Denn so sehr ich ins Schwärmen gerate über die Inselnatur, so wenig begeistert mich die touristische Küsten-Architektur: Für die Urlauber wurden Hotelanlagen aus dem Boden gestampft, die ebenso gut woanders stehen könnten. Nur selten wurde die Chance genutzt, an die Landschaft angepasste, architektonisch anspruchsvolle Unterkünfte zu entwerfen. Kurz: Retorte überwiegt.

STILLE HARMONIE IM LANDESINNEREN

Ganz anders sieht es im Landesinneren aus. Hier wurde jahrhundertlang mit dem Material gebaut, das sich in der unmittelbaren Umgebung fand: Vulkangestein in den Farben Ocker und Terrakotta, hier und da mit weißem Kalk aufgepeppt. Und so fügen sich die schlichten Natursteinhäuser gut in die asketische Landschaft ein. Weit liegen die Dörfer voneinander entfernt und zwischen ihnen fühlt man sich wie ein Wanderer im Niemandsland: Mit 61 Einwohnern pro Quadratkilometer ist Fuerteventura die am dünnsten besiedelte Insel des Archipels. Wohin man sich im Inselinneren auch aufmacht, kaum ein Mensch wird einem begegnen, dafür eine Menge meckernder Ziegen. Ihre Zahl beläuft sich auf über 75 000 – was bedeutet, dass es auf der Insel fast so viele Ziegen wie Einwohner gibt. Das Landschaftsbild wird aufgelockert durch hoch aufragende Palmen, die überall dort gedeihen, wo es noch ein wenig Grundwasser gibt. So in Vega de Río Palmas, wo Hunderte kanarischer Dattelpalmen eine üppige Oase bilden, oder in Valle de Santa Inés, wo breite Terrassenfelder in die Bergflanken geschlagen wurden. In einem palmenbewachsenen Tal liegt

auch Betancuria, die einstige Hauptstadt Fuerteventuras. Mit ihren weiß getünchten Häusern, kopfsteingepflasterten Gassen und kleinen Gärten ist sie der schönste Ort der Insel. Von dort ist es nicht weit zu einem anderen attraktiven Winkel: Am Ufer des kleinen Stausees Presa de las Peñitas, der sich im Winter bildet, wiegen sich Schilf- und Bambusrohr im Wind. Auch in anderen Bergdörfern haben sich die Bewohner in mühseliger Kleinarbeit eine »grüne« Gegenwelt zur kargen Landschaft geschaffen. Aus Baumkronen ertönt hundertfaches Vogelgezwitscher, Palmen spenden den Feldern den dringend benötigten Schatten.

INSELLEBEN ZUM ANFASSEN

Vorbei ist die Zeit, als Fuerteventura nichts weiter bot als Sonne und Strand. In den Boom-Jahren zwischen 1996 und 2008 wurden die Weichen für eine vielseitigere Entwicklung gestellt. So hat man die Insel mit einem Netz von Museen überzogen. Das Bemerkenswerte: Sie sind architektonisch wie thematisch ausschließlich von Fuerteventura inspiriert. Dabei hätte man sich damals spektakuläre Bauten von Star-Architekten und Import-Kunst durchaus leisten können. Doch die Insulaner wollten sich nicht mit fremden Federn schmücken, sondern ausdrücklich das Eigene akzentuieren. Ein charakteristisches Element der Insellandschaft sind Windmühlen, und so entstand in Tiscamanita ein Mühlenmuseum. Fischerei und Salzgewinnung gehörten jahrhundertlang zum Alltag der »majoreros«, der Einwohner Fuerteventuras. Also restaurierte man die Salinen bei Costa Caleta und richtete im Leuchtturm von El Cotillo ein Fischereimuseum ein. Das Dorf Tefía, von allen guten Geistern verlassen, wurde zum attraktiven Open-Air-Museum, in dem bäuerlicher Alltag von anno dazumal »nachgespielt« wird. Eine Vulkanröhre bei Villaverde führt tief in die geologische Vergangenheit. Und im Botanischen Garten des Oasis Park wachsen Wüsten- und Halbwüstenpflanzen in erstaunlicher Vielfalt. Selbst Wanderwege wurden auf der Wüsteninsel angelegt und markiert. Lassen Sie sich von Fuerteventura überraschen!

DIE AUTORIN

Izabella Gawin, Jahrgang 1964, schrieb ihre Doktorarbeit über die Kolonialgeschichte der Kanaren. Doch statt eine akademische Laufbahn einzuschlagen, hat sie das Reisen zum Beruf gemacht. Auf der

Internationalen Tourismusbörse in Berlin wurde sie 2011 mit dem ITB Buch Award ausgezeichnet. Die Kanaren haben es ihr so sehr angetan, dass sie dort jeden Winter verbringt.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob die Dünen von Corralejo, Betancuria oder die Felsinsel Lobos – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Fuerteventuras.

★ Playas de Sotavento de Jandía

Sand wie Samt am 25 km langen Strand: Nirgends fühlen sich Strandläufer und Wasserratten, Wind- und Kitesurfer wohler (► S. 47, 70, 75, 76).

★ Dünen von Corralejo

Über 24 qkm erstreckt sich das größte Dünengebiet der Kanaren am türkisblauen Meer – Traumkulisse aus weiß flirrendem, fließendem Sand (► S. 60).

★ Küste von Ajuy

Ein in weiße Kreidelfelsen geschlagener Klippenweg führt zu zwei Riesenhöhlen. Durch ihr »Fenster« schaut man auf eine kleine Hafenbucht (► S. 93).

★ Betancuria

Mit der ersten Kathedrale der Kanaren, romantischen Klostermauern und kopfsteingepflasterten Gassen ist dies der schönste Ort der Insel (► S. 95, 124).

★ Mirador Morro Velosa

Vom 645 m hohen Aussichtspunkt blickt man auf sanft gewellte Vulkanberge – und bei klarer Sicht auf die Nachbarinseln (► S. 98, 124).

★ Faro de Tostón

Der einsame Leuchtturm ist von schwarzen Felsen und einem »Garten« bizarrer Steinmännchen umgeben – mit Blick bis Lanzarote (► S. 102).

7 Las Salinas del Carmen

In den Salzgärten an der Ostküste Fuerteventuras wird das »weiße Gold« nach jahrtausendealter Tradition geerntet – am besten schmeckt das »Gischtsalz« (► S. 110, 118).



8 Tefía

Ein verlassenes Dorf wurde zum Freilichtmuseum: Hier wird die traditionelle Welt der Bauern auf sehr charmante Weise vor dem Vergessen bewahrt (► S. 113, 126).

9 Playa de Barlovento

An den legendären Stränden der Südwestküste genießt man noch echte Einsamkeit. Hier werden sogar Schildkröten ausgewildert (► S. 46, 129).

10 Felsinsel Lobos

Ein kleines Fährschiff bringt Besucher vormittags auf die »Insel der Seewölfe« und holt sie am Nachmittag wieder ab – Zeit genug, um Muschelstrände und Vulkanöfchen ausführlich kennenzulernen (► S. 130).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Insel kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Strandlauf zum »Roten Berg«

 F2

Kaum haben Sie das Feriencentrum Corralejo (► S. 60) hinter sich gelassen, tauchen Sie in eine scheinbar unberührte Naturlandschaft ein. Gehen Sie vom RIU Hotel Tres Islas an den Grandes Playas entlang in südlicher Richtung, so laufen Sie am türkisfarbenen Meeresufer durch blendend weißen Sand – eine fantastische Vorstellung, dass dieser aus zerriebenen Korallen, Muschelschalen und Seeigelpanzern besteht! Schon bald taucht vor Ihnen

ein rötlicher Vulkankegel auf: Die *Montaña Roja* dient Ihnen auf der ganzen Strecke als Wegmarke und die Ausläufer des Berges ziehen sich bis zur Küste herunter. Nach gut drei Kilometern können Sie sich am »Eselstrand« (*Playa del Burro*) an einer improvisierten Strandbar stärken – doch verlassen Sie sich nicht darauf und nehmen Sie besser ausreichend Wasser mit! Sie können laufen, so weit Sie Ihre Füße tragen, und haben die Küste in der Regel für sich allein. Östl. von Corralejo

2 Wieder Kind sein an der Lagune C7

Bei Flut erleben Sie ein wildes Spektakel: Vom Wind getrieben, pesen knallbunte Segel übers Wasser, überschlagen sich in waghalsigen Sprüngen und Pirouetten. Bei Ebbe, wenn sich das Wasser an der Playa Barca (► S. 70) so stark zurückzieht, dass nur hier und da kleine Lagunen zurückbleiben, verwandelt sich das Ufer in ein riesiges Watt. Bis zur nächsten Flut in zwölf Stunden haben Sie viel Zeit, es zu erkunden. Laufen Sie barfuß, den Kopf gegen die sengende Sonne bedeckt, und entdecken Sie Schätze im Sand: mal kleine und große Seesterne, mal braune Herz- und weiße Astarte-Muscheln, mal spiralig aufgerollten Schulp (so nennt man das Rückgrat von Tintenfischen) oder Bruchstücke roter und weißer Korallen. Stets werden Sie begleitet von Möwen, Sanderlingen und Seidenreihern, die sich bei ihrer Futtersuche überhaupt nicht aus der Ruhe bringen lassen. Einziger Wermutstropfen: Hin und wieder verirrt sich ein Kitesurfer bei seinem Höhenflug an den idyllischen Strand, wovon auch Schilder warnen.

Playa Barca, 3 km südl. von Costa Calma



3 Riesendüne Risco del Paso C7

Fast berghoch türmen sich die Riesendünen von Risco del Paso. Sind Sie auf ihren Scheitelpunkt geklettert, erleben Sie die Welt aus der Vogelperspektive: Unten der weiße Strand, dahinter das türkisfarbene Meer, das zum Horizont hin immer dunkler wird. Haben Sie sich an diesen Bildern satt gesehen, kommt das körperliche Spektakel: Was gibt es Schöneres, als sich von der Dünenspitze hinabtreiben zu lassen – laufend oder liegend, allein oder zu zweit! Auf halber Strecke zwischen Costa Calma und Jandia

4 Das Licht von Mafasca erleben D/E 4

Eine Legende erzählt, wie zwei Hirten, hungrig geworden nach langer Wanderung, eine Ziege schlachteten, um sich an ihrem Fleisch zu stärken. Um das Feuer besser lodern zu lassen, warfen sie kurzerhand ein hölzernes Wegkreuz in die Glut. Doch wie erschrocken waren sie, als sich aus dem Rauch ein Geist erhob und ewige Rache schwor. Seit jenem Tag geistert ein seltsames Licht über die weite Ebene von Antigua, und es heißt, man könne es in der



Dämmerung wandern sehen. Die beste Chance, dies zu erleben, bietet sich vom knapp 600 m hohen **Mirador de la Degollada de la Villa**. Hier liegt Ihnen die zentrale Inselebene wie eine ausgebreitete Landkarte zu Füßen. Der Mirador ist leicht zu erkennen: Zwei gigantische Bronzestatuen der letzten Inselherrscher Ayoze und Guize halten Wache.

An der Straße FV-30 von Betancuria nach Antigua, Km 12,2

5 Picknick am Strand von La Pared C6

Der »Strand des Alten Königs« (Playa del Viejo Rey) hat seinen Namen von Ayoze, einem der letzten Herrscher der Ureinwohner, und ist von zersägten, ockerfarbenen Kalksteinklippen eingefasst. Unermüdlich wirft das Meer seine Wellenstaffeln an die Küste und schickt seine Gischtfahnen in die Luft. Dieser Strand ist immer einen Besuch wert, doch am schönsten präsentiert er sich zum Sonnenuntergang, wenn die Bucht in ein weiches rötliches Licht getaucht ist. Breiten Sie Ihre Decke aus und genießen Sie ein Picknick mit Fuerte-Leckereien, bis die letzten Strahlen verloschen sind! Alternativ können Sie im Restaurant Bahía la Pared in der

Nachbarbucht speisen und dort den Sonnenuntergang genießen.

Am Südrand von La Pared

6 Leuchtturm im Niemandsland E6

Die völlige Abgeschiedenheit macht diesen Ort perfekt: Von Las Playitas (► S.108) führt eine 7 km lange Asphaltstraße durch wüste, windige Täler. Zuletzt schraubt sie sich einen Klippenberg hinauf, auf dem ein Leuchtturm aus dem Jahr 1920 thront. Mit seiner mosaikartig verkleideten Fassade mutet der **Faro de la Entallada** wie eine verwunschene Festung an. Unglaublich, dass hier keine Menschenseele wohnt! Vom Leuchtturm führt ein durch ein Gelände gesicherter Weg zu einer Plattform, von der Sie die zerklüftete Küste überblicken können. Landeinwärts ragen ineinander verkeilte Bergzüge auf – ein herrlich wilder Anblick! Vom tief unten anstürmenden Meer dröhnt dumpfes Grollen herauf, und immerzu schreien die Möwen. Kurz: Hier sind Sie allein mit sich und den Elementen.

An der Küste östl. von Las Playitas

7 Fuertes Wal-Skelette F5

Der Anblick ist bizarr: An mehreren Stellen auf Fuerteventura stößt man auf riesige Skelette, die in der Luft zu schweben scheinen. So hängt etwa in den Salinas del Carmen (► S. 110) das 5000 Kilogramm schwere Skelett eines Finnwals, der im Jahr 2000 im Norden der Insel gestrandet ist. Etwas kleiner sind die »Gerüste« eines Pottwals an der Playa del Pozo in Puerto del Rosario (► S. 86) und eines Schnabelwals am Leuchtturm in Jandía (► S. 76).

Sogar auf der kleinen Insel Lobos (► S. 130) stößt man auf ein Skelett. Es gehört einem Grindwal und schmückt das Besucherzentrum. Übrigens: Die Skelette dieser Tiere, die alle auf unnatürliche Weise starben, sollen daran erinnern, dass der Mensch das Gleichgewicht der Meere bedroht.

3 km südl. von Costa Caleta

8 Zur »Höhlenjungfrau« D4

Eine winzige Einsiedelei in einer ausgewaschenen Schlucht wurde vor über 600 Jahren von den Konquistadoren errichtet – ein herrlich wilder Flecken! Fahren Sie vom Kirchplatz in Vega de Río Palmas (► S. 114) auf der FV-30 südwärts und biegen sogleich rechts in ein Sträßlein ein, gelangen Sie nach 1,2 km zu einer Brücke. Ab hier geht es nur noch zu Fuß weiter: Mit dem Wegweiser »SL-FV 6 Vega de Río Palmas – Ajuy« laufen Sie durch ein Palmental und kommen zu einem kleinen Stausee, wo Sie ein steingepflasterter Weg aufnimmt. Dieser führt längs der rechten Seite der Schlucht zur Ermita de la

Peña, wo Sie sich im Pilger-Gästebuch verewigen können (Wanderweg hin und zurück 1 Std.).

2 km südwestl. von Vega de Río Palmas

9 Besuch bei Atlashörnchen

D5

Wenn Sie auf der FV-30 zwischen Vega de Río Palmas und Pájara unterwegs sind, lohnt ein Stopp am Aussichtspunkt Mirador de Las Peñitas: Von knapp 340 m Höhe schauen Sie auf zerklüftete rötliche Berge, zwischen den Flanken breitet sich ein grüner Flecken voller Palmen, Weiden und Tamarisken aus. Nach Winterregen füllt sich das Tal mit Wasser und bildet einen Stausee. Nicht selten kommt es vor, dass sich Atlashörnchen auf der Aussichtsplattform tummeln und sich über Nüsse freuen. Schilder ermahnen Besucher, diese »Eindringlinge« nicht zu füttern, weil sie nicht einheimisch sind, sondern aus Afrika eingeschleppt wurden. Doch wer kann den possierlichen Tieren widerstehen?

Zwischen Vega de Río Palmas und Pájara





NEU ENTDECKT

Worüber man spricht

Fuerteventura befindet sich stetig im Wandel, Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, Attraktionen eröffnen, die Insel verändert ihr Gesicht, durch neue Museen, Restaurants und Geschäfte erlangen ganze Landstriche neue Attraktivität. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ »Monument der Leere«: Der Berg Tindaya (► S. 113) erhebt sich im Norden der Insel.

SEHENSWERTES

Casa Alta, Tindaya E3

Der baskische Bildhauer Eduardo Chillida (1924–2012) wollte den heiligen Berg Tindaya in ein Monument der Leere verwandeln. Sein durchaus umstrittenes Projekt wird zwar vorerst nicht realisiert, aber trotzdem kann man es kennenlernen: Am Fuß des Berges wurde ein historisches Anwesen restauriert, in dem Schautafeln, Modelle und 3-D-Animationen begreifbar machen, wie sich Chillida einen ausgehöhlten Berg vorstellte.

Centro de Interpretación Montaña Alta: Tindaya | Eröffnung voraussichtlich Herbst 2014

Römische Purpur-Manufaktur auf der Insel Lobos F1

2012 wurde auf der kleinen Insel Lobos (► S. 130) ein sensationeller Fund gemacht: An der Küste entdeckten Archäologen die Fundamente einer 18 x 6 m großen römischen »Manufaktur«, in der vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 1. Jh. n. Chr. Purpurschnecken »geerntet« wurden. Aus ihnen gewann man Purpur, eine Farbe, die damals sehr begehrt war. So teuer war der Purpur, dass ihn sich nur die Reichsten leisten konnten. Auf Lobos wurden die Schalen von ca. 70 000 Tieren geborgen, dazu Keramikstücke von Töpfen, Tassen und anderen Gefäßen, Eisen- und Bronzefragmente sowie Knochen von Schafen und Ziegen. Sensationell ist der Fund deshalb, weil zum ersten Mal belegt werden kann, dass römische Seeleute die Kanaren anliefen. Was lan-

ge vermutet worden war, kann nun bewiesen werden: Die Beschreibung der »Glücklichen Inseln« in antiken Texten geht auf die reale Kenntnis des Kanarischen Archipels zurück. Und vielleicht waren es just jene römischen Purpur-Produzenten, die afrikanische Berber als erste Bewohner auf den »Glücklichen Inseln« ansiedelten? Bis 2016 sollen die archäologischen Ausgrabungen andauern, um Licht ins Dunkel der Vergangenheit zu bringen. Dann wird der Fundort öffentlich zugänglich gemacht.

MUSEEN UND GALERIEN

Museo del Queso E4

Fuerteventuras traditionelle Molkereiwirtschaft (► S. 30) wird im neu eingeweihten Käsemuseum von Antigua veranschaulicht. Hier erfahren Besucher, welche Ziegenarten es auf der Insel gibt, warum die Qualität der Fuerte-Milch so besonders ist und wie die




diversen Käsesorten hergestellt werden. Und auch die Erfolgsgeschichte des Fuerte-Käses wird beleuchtet: Neuerdings wird er in den Gourmet-Shops der USA als Delikatesse angeboten.


Antigua | Molino de Antigua | Di–Sa
10–18 Uhr | Eintritt 2 €

ESSEN UND TRINKEN

Me gusta Fuerteventura

Viel wird getan, um Fuerteventuras Bauern zu unterstützen. So hat die Inselregierung die Marke »Productos de Fuerteventura« kreiert, unter der Viehzüchter, Gemüse- und Olivenbauern sowie Weinproduzenten ihre Ware vermarkten können. In Puerto del Rosario betreibt die Inselregierung sogar einen Laden namens Productos de Fuerteventura (► S. 40). Gleichzeitig werden Restaurants gefördert, die einheimische Zutaten verwenden. Sie dürfen sich mit dem Label »Me gusta Fuerteventura« (Fuerteventura gefällt mir) schmücken. Schon jetzt gibt es mehrere solche Restaurants etwa das Mahoh und die Casa Marcos in Villaverde.

– Mahoh: Villaverde | Sitio de Juan Bello, Ctra. FV-101, Km 2,8 | Tel. 928 86 80 50 | www.mahoh.com | €€ 

– Casa Marcos: Villaverde | Carretera General 94, Ctra. FV-101, Km 4,6 | Tel. 928 86 82 85 | Mo–Sa ab 12.30 Uhr | €€ 

Neue Produkte aus Ziegenmilch

Aus der Milch der einheimischen Ziege entsteht Käse von herbem, leicht pikantem Geschmack. Durch Preise gedeelt und in die oberste Gourmet-Liga Spaniens aufgestiegen, machen sich nun die Ziegenbauern daran, aus der Milch noch andere Produkte herzustellen. Die Quesería Tetir stellt »majodelfa« und »majogrote« her, das erste ein Streichkäse und das zweite mit Knoblauch und Olivenöl pikant eingelegerter Hartkäse. Auch Rahm, Joghurt und Eis werden aus Ziegenmilch hergestellt. Die Ganadería La Cabrera wiederum destilliert aus Ziegenmilch, Zimt und

Nelken den Likör Amalteum und produziert Bonbons aus Ziegenmilch: Sie heißen »gominolas« und werden mit wenig Zucker ohne Konservierungsstoffe hergestellt.

EINKAUFEN

Granja Agrícola y Experimental de Pozo Negro

Nirgends auf der Welt wachsen mehr Olivenbäume als in Spanien – viel Sonne und ein milder Winter machen's möglich. Olivenbäume mit ihren immergrünen Blättern, so hofft man, werden künftig auch Fuerteventuras Hänge beleben. Mit ihren langen Wurzeln hätten sie gute Chancen, dem starken Wind zu trotzen. Und auch wenn der Olivenbaum erst nach sieben Jahren zum ersten Mal Früchte trägt, ist er doch eine gute Investition in die Zukunft. Also hat die Inselregierung vor ein paar Jahren damit begonnen, Olivenbäume an Bauern zu verschenken. Auf der Granja Agrícola y Experimental de Pozo Negro hat sie eine Ölmühle eingerichtet. Hier werden pro Jahr 25 000 kg Oliven zu 3000–4000 l kalt gepresstem Olivenöl bester Qualität gepresst: »Aceite Virgen de Fuerteventura«. Außer in der Mühle selbst bekommen Sie das Olivenöl auf den Bauernmärkten der Insel sowie in gut sortierten Lebensmittelläden.

Pozo Negro | Mo–Fr 7.30–13 Uhr

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Exodus: Biblisches Szenario

Der Film »Exodus« des Regisseurs Ridley Scott, der sich mit »Bladerunner« und »Thelma & Louise« in die Kinogeschichte eingeschrieben hat, wurde 2014 größtenteils auf Fuerteventura ge-

dreht. Es steht zu erwarten, dass auch »Exodus« ein Renner wird, der Fuerteventuras Landschaften in der ganzen Welt bekannt macht. Erzählt wird die Geschichte von Moses, der das Volk der Israeliten aus ägyptischer Sklaverei ins Gelobte Land führt. Der Auszug beginnt im pechschwarzen Lavastrom des Malpaís Grande. Die in die Lava eingelassenen Rundbauten der Ureinwohner, als archäologische Fundstätte La Atalayita (► S. 110) geschützt, dienen als Moses' Heimat. An den einsamen Stränden von Cofete (► S. 99) werden die flüchtigen israelitischen Sklaven von den Soldaten des Pharao gejagt. Sie fliehen über die Berge ins Gran Valle und zur Punta de Jandía (► S. 110) an der Inselfspitze. Auch auf Fuerteventura wird für Moses und die Seinen das Meer geteilt: Bei Ebbe, wenn die Lagunen von El Cotillo (► S. 100) zurückweichen, gehen die Flüchtlinge mit ihren Kamelen, Ziegen und Schafen trockenen Fußes »übers Wasser«.


Zuletzt queren sie die Dünen von Corralejo (► S. 60), im Film die Wüste Sinai, wo Moses von Gott die Zehn Gebote empfängt. Der Film kommt Weihnachten 2014 ins Kino, die Drehorte können Sie besuchen.

FESTE

Rainbow Fuerteventura F1

Auch auf Fuerteventura wird die zahlungskräftige LGBT-Klientel umworben. Das Kürzel steht für »Lesbian-Gay-Bi- & Transsexuelle«. Einmal im Jahr, meist Ende November/Anfang Dezember, werden sie mit einer großen Fiesta angelockt, die auch fürs breite Publikum interessant ist: Auf eine schrille Parade durch die Straßen von Corralejo folgen Konzerte und Drag-Queen-Auftritte, Openair-Bodypainting und weitere Happenings.

Corralejo

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Frucht der Zukunft: Die Regierung fördert den Olivenanbau auf Fuerteventura und betreibt eine Ölmühle auf der Granja Agrícola y Experimental de Pozo Negro (► S. 18).

